3/2018

SpYC
CLUB-NACHRICHTEN

Abslippen:
30.03.2019

Nachrichten · Reiseberichte · Regattaergebnisse

An der Havel zu Hause seit 1885

Spandauer Yacht-Club

Die Jugendarbeit im Spandauer Yacht-Club wird unterstützt von:

Messe Berlin GmbH
www.boot-berlin.de
29.11.–02.12.2018

AGO Hydroair GmbH
Anlagen- und Systemtechnik
www.agoberlin.de

ID Information & Dokumentation im Gesundheitswesen GmbH & Co. KGaA
www.id-berlin.de

EIS – European Insurance & Services GmbH
www.eis-insurance.com

Titelseite: Start während der Berliner Meisterschaft der Nordischen Folkeboote 2018. Foto: Peter Kemper

Club-Nachrichten

Spandauer Yacht-Club e.V.
gegründet 1885

3/2018

Spandauer Yacht-Club e.V.
Scharfe Lanke 31
13595 Berlin-Spandau

Tel. Büro: 030/3 61 57 17
Tel. Bar: 030/4 67 35 962
Fax: 030/36 28 30 10
E-Mail: info@spyc.de
Internet: www.spyc.de

Der Vorstand

Vorsitzender	**Jürgen Lucht**	Tel.: 01578-5443742 1.vorsitzender@spyc.de
Stellv. Vorsitzender	**Rainer Drucker**	Tel.: 0171-4395476 2.vorsitzender@spyc.de
Sportwart	**Christian Ahrendt**	Tel.: 0172-3196121 sport@spyc.de
Schriftführerin	**Janine Drucker**	Tel.: 0176-62237892 schriftfuehrer@spyc.de
Schatzmeister	**Thomas Dohmen**	Tel.: 0172-3018174 kasse@spyc.de
Jugendwart	**Mirko Schilbach**	Tel.: 0151-46148282 jugend@spyc.de
Grundstückswart	**Bernd Olbrischewski**	Tel.: 0171-4709228 grundstueck@spyc.de
Takelmeister	**Klaus Westendorff**	Tel.: 0170-5537170 takel@spyc.de
Veranstaltungswart	**Meinhard Gottschalk**	Tel.: 0151-17246762 veranstaltung@spyc.de
Messewart	**Matthias Anders**	Tel.: 0171-9180211 messe@spyc.de
Pressewart	**Sebastian Kalabis**	Tel.: 0177-6283089 presse@spyc.de

Inhalt Seite

Intro	4
Nachruf	8
Terminkalender	13
100. Geburtstag von Werner Stresemann	15
Nachrichten	16
SpYC Vereinsmeisterschaften	17
Die neue Club-Kollektion	18
Halten Segelkinder Winterschlaf?	20
Berliner Meisterschaft der Folkeboote	22
Gedanken zum Seesegeln	26
"Das Haff ist unser Atlantik"	27

Intro

Liebe Clubkameradinnen und Clubkameraden,

in den CN 2/2018 hatte ich ja bereits ausführlich über die abgelaufene Saison 2018 geschrieben, so dass ich an dieser Stelle zu den Aktivitäten der letzten Monate Stellung beziehen möchte.
Leider musste der Team-Cup der Folkeboote in diesem Jahr zum dritten Mal abgesagt werden. Im Jahr 2019 werden wir stattdessen an diesem Termin eine Opti C Regatta veranstalten.
Die Donnerstagsregatta hat wieder viele Anhänger gefunden und mit 34 teilnehmenden Booten, die natürlich nicht alle jeden Donnerstag mitsegelten, waren wir auf dem richtigen Weg. Herzlichen Dank an Frank Tusche als Wettfahrtleiter und auch an die vielen helfenden Hände.
Ein Glückwunsch auch an unsere Mitglieder Dr. Thomas Mecke und Dr. Stefan Sendtner-Voelderndorff, die den zweiten und dritten Platz belegten.
Unsere Clubregatta war mit 30 Segelbooten trotz fehlenden Windes gut besucht. Dank an Tine für die unermüdliche Akquisition von Regattateilnehmern und an Burgard Britzke als Wettfahrtleiter. Bei unserem, an die Clubregatta anschließenden Sommerfest, wurde bis spät in die Nacht bei guter Musik und gutem Essen gefeiert und getanzt.
Last not least wurde noch der Eis-Cup Ende Oktober für die 420ger mit 12 Meldungen durchgeführt. Ein herzliches Dankeschön auch an dieser Stelle an Regina als Wettfahrtleiterin.
Das Absegeln war bei Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen der adäquate Abschluss einer Supersaison mit bestem Wetter.
Auch das Aufslippen verlief unter der gekonnten Leitung von Klaus Westendorff hervorragend.
Ganz herzlich bedanken möchte ich mich an dieser Stelle auch bei Eberhard Schlote für die wunderschöne Wanderung durch den Park Sanssouci.
Ende November ist die „Boot&Fun“ erfolgreich durchgeführt worden. Auch an dieser Stelle möchte ich mich bei Sebastian und den Helfern bedanken, die den SpYC Stand aufgebaut und betreut haben.
Insgesamt kann der SpYC auf ein gutes Jahr 2018 zurückblicken

- Die Spenden und Sponsoring Ergebnisse waren erfreulich
- Die Regattaerfolge können sich sehen lassen, bei dieser Gelegenheit

auch noch ein herzliches Dankeschön an die Regattacrews. Auch unsere Optis und Laser aus der Jugendabteilung waren erfolgreich! Manche von den Mädchen und Jungen sind in dieser Saison bis zu 13 Regatten gesegelt. Caspar Fischer wurde auf der Boot & Fun als einer der besten B-Optis Berlins geehrt. Als er nach A umstieg war er Ranglistendritter der Bs!

- Auch im Fahrtensegeln waren wir wieder aktiv, über 28 Schiffe aus dem SpYC waren auf der Nord- und Ostsee und im Mittelmeer unterwegs
- Ein herzliches Dankeschön an unsere Trainer und insbesondere an Oline, Regina und Manfred für die geleistete Arbeit. Die Trainingsaktivitäten und euer Engagement für die Jugendarbeit waren in der vergangenen Saison sehr erfolgreich, die Kinder des Clubs sind glücklich! Wir hoffen auf ein „Weiter so!“, auch wenn Regina uns jetzt erst einmal verlässt.
- Und last not least: mehrere gesellige Veranstaltungen (Pfingsten, Stiftungsfest, Clubregatta und Sommerfest) und die Clubreise nach Thüringen haben die Kameradschaft im Club gefördert. Herzlichen Dank dafür an Meinhard und Norbert.
- Alle Bootsstände sind belegt und wir haben mehrere neue Mitglieder gewinnen können.
- Die Stegelektrik und -beleuchtung am Nord-Steg ist fast fertig, ein paar kleine Restarbeiten müssen noch von unserem Elektriker erledigt werden.
- Am Süd-Steg wurden zwischenzeitlich die Gitterroste verlegt und wir wollen auch dort schnellstmöglich mit den Arbeiten der Stegelektrik und -beleuchtung beginnen. Herzlichen Dank an die Helfer, die die schweren Betonplatten entfernt und die Gitterroste verlegt haben. Bedauerlicherweise ist unserem Kameraden Florian Kaletta eine Betonplatte auf den Daumen gefallen und er musste mit der Feuerwehr ins Krankenhaus gebracht werden. Wir wünschen Florian an dieser Stelle schnelle Genesung.
- Auch mit der Sanierung der Seitenstege wurde begonnen, an dieser

Dietmar Nippgen
Bootsbeschläge und Zubehör
Inhaber Ralf Selbmann
Hauptstr. 92 - 93, 12159 Berlin, (Friedenau, nahe Innsbrucker Pl.)
Tel. 030/852 18 41, www.bootsladen-online.de
Spleiß-, Preß- und Terminal-Walzarbeiten · Drahtseile · Tauwerk · Yachtfarben · Maritime Bekleidung · Geschenkartikel · Nautische Geräte · Fachliteratur · Navigationselektronik · Schiffselektrik · Sanitäre Ausrüstungen · Heizungen · Kocher · Rettungsmittel · Rollreffanlagen · Segeltechnik
LodeStar Schlauchboote, Torqeedo Elektromotoren und Yamaha-Außenbordmotoren

Stelle möchten wir uns alle bei Klaus Westendorff und den Helfern bedanken.

Was wird uns im Jahr 2019 weiterhin beschäftigen:
- Die Stegsanierung, insbesondere des Mittelsteges
- Die Sanierung der Seitenstege
- Die zusätzlichen Boxen am Süd Steg
- Die Installation der Elektrik und Beleuchtung am Süd- und Mittelsteg
- Die Sanierung der Schienen auf dem NW Grundstück
- Die Sanierung des Kellers unter der Küche

Ansonsten wünschen wir uns für 2019 von allen Mitgliedern eine rege Teilnahme
- am Clubleben
- am allgemeinen und individuellen Arbeitsdienst
- an Regatten
- an der Clubregatta
- am aktiven Fahrtensegeln

Schließlich ist der SpYC ein Verein und keine Marina! Aufgrund der demographischen Entwicklung im Verein bleibt das Ziel weiterhin die Gewinnung von neuen und jüngeren Mitgliedern, aber bitte keine inaktiven, die nur einen "Schiffsruheplatz" benötigen.

Zur diesjährigen Weihnachtssitzung konnten wir wieder viele Ehrengäste begrüßen:
- Herrn Boris Quiotek von der Firma EIS. Herzlichen Dank für das Sponsoring zur Berliner Meisterschaft der Folkeboote
- Den Kurfürstlich-Brandenburgischen Yacht-Club, vertreten durch Herrn Wolfgang Berg für die Unterstützung unserer Jugendarbeit
- Desgleichen die Bootshafen Reiffer Stiftung, die durch Frau Christel Reiffer vertreten wird.

Bedanken möchten wir uns auch bei Frau Barbara Würschmidt und Herrn Daniel Barkowski von der Messe Berlin als Sponsoren der Melges, des Goldpokals, der Berliner Meisterschaft der Folkeboote 2018 und auch der Regatta „Boot&Fun Yardstick Auftakt."
Auch unsere Gäste aus dem Bezirk und den befreundeten Clubs konnte ich herzlich begrüßen
- Herrn Rainer Quandt als Vorsitzenden des BSV
- Herrn Erich Danker als Ehrenvorsitzenden des Bezirks Unterhavel
- Herrn Erich Berg als Vorsitzenden des SVSL
- Herrn Detlef Buchwald als Vorsitzenden des Segler Clubs Oberspree.

Der SCO und der SpYC waren ja eine Schicksalsgemeinschaft, die gemeinsam gegen die unannehmbaren Auflagen der wasserbehördlichen Genehmigung gekämpft und gewonnen haben. Der Kampf geht aber leider weiter. Sowohl der SCO als auch der SpYC haben erneut große Schwierigkeiten mit dem Bezirksamt bei der Erlangung einer wasserbehördlichen Genehmigung für kleine Baumaßnahmen.

Mit diesen Zeilen sind unsere Wünsche nach weiteren kameradschaftlichen und gutnachbarschaftlichen Beziehungen verbunden. Es ist allen Verei-

nen klar, dass Trainingsmaßnahmen und große Regatten nicht nur von einem Verein allein gestemmt werden können, sondern dass es eine enge Zusammenarbeit zwischen den Vereinen geben muss, damit wir gemeinsam in Zukunft stark sind.
Diese Zusammenarbeit trifft insbesondere bei der gemeinsamen Haltung gegenüber den Behörden zu. Eigentlich sollten die Behörden für den Bürger da sein und nicht umgekehrt. Bedauerlicherweise gibt es immer noch keine wasserbehördliche Genehmigung für die fünf zusätzlichen Liegeplätze am Süd-Steg, obwohl uns vom WSA bereits seit längerer Zeit die Genehmigung für 5 weitere große Plätze (12 x 4 m) vorliegt. Es ist nicht vertretbar, wenn nach einem Jahr für eine beantragte Stegerweiterung, trotz vorhergehender Ankündigung, keinerlei verbindliche Aussage erteilt wird.
Zu diesem Thema wird es bestimmt weiteren Druck auf das BzA Spandau geben, mit den politischen Gremien im Abgeordnetenhaus wurden schon Kontakte geknüpft, damit auch von dieser Seite der Druck auf das BzA erhöht wird.

Zum Schluss möchte ich noch mal an die Spendenfreudigkeit appellieren. Am Jahresende könnten besonders die Unternehmer prüfen, ob nicht noch eine Spende für den SpYC möglich ist. Spendenbescheinigungen drücken ja bekannter Weise die Steuerlast.

Jürgen Lucht

SVEN ROST
HÖRWERKSTATT

Inhabergeführtes Hörgerätefachgeschäft

- ✓ **Wasserdichte Hörgeräte von Siemens**
- ✓ **Speziell für Segler: Im-Ohr-Hörgeräte ohne Windgeräusche**
- ✓ **Höranalyse mit persönlicher Beratung**
- ✓ **Kostenloses Probetragen von Hörgeräten aller Hersteller***

Rabatt für Seemannsgarn

Wilmersdorfer Str. 106
10629 Berlin
Tel.: 030 31802156
info@hoerwerkstatt-rost.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo. 9:00 – 20:00 Uhr
Di. – Do. 9:00 – 17:00 Uhr
Fr. 9:00 – 14:00 Uhr
Freitagnachmittag und Samstag nach Vereinbarung

**auch ohne Zuzahlung für gesetzlich Versicherte*

Nachruf

†

Norbert Stettnisch

* 19.04.1938 † 21.11.2018

Nach einem erfüllten Leben
ist Norbert Stettnisch für immer von uns gegangen.

1998 wurde er Mitglied im Spandauer Yacht-Club und
gehörte zu unseren eifrigen Seeseglern.

Wir werden ihm stets
ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung
findet am Donnerstag, den 10. Januar 2019, um 12 Uhr
in der Feierhalle des
Krematoriums Berlin-Ruhleben
Am Hain 1
13597 Berlin
statt.
Im Sinne von Norbert bitten wir anstelle von Blumen
um eine Spende an den Spandauer Yacht-Club,
Commerzbank, IBAN: DE71 1008 0000 0897 0002 00,
Kennwort: Spende Jugendabteilung.

Nachruf

Norbert Stettnisch
* 19.04.1938 † 21.11.2018

Norberts Wesen war unaufdringlich, zuweilen betont still. Manchen Menschen seines Umfeldes wurde er erst bewusst, wenn er mit klaren, unmissverständlichen Worten zu Vorkommnissen, die nicht unwidersprochen bleiben durften, seine Sicht der Dinge darlegte. In Wort-, mitunter auch in Schriftform.

Nur Wenige aber fanden einen Zugang zum Wesen Norberts. Ansonsten nahm man ihn als ruhigen, besonnenen und immer korrekten Kameraden, mit einer unbändigen Freude am Seesegeln war.

Der Grundstein dafür wurde früh gelegt. In seiner Kindheit bereits, die er in seiner damaligen Heimat zwischen Guben und Frankfurt/Oder verbrachte. Ein Onkel besaß dort ein Motorschiff, mit dem er in den Nachkriegsjahren einen Personen- und Frachtverkehr unterhielt. Segelboote waren nur als Spielzeug für die Badewanne bekannt. Sein Onkel nahm ihn zuweilen auf diesen Fahrten mit. Als sie dabei einmal über den Seddinsee kamen, begegnete ihnen eine schneidig gesegelte H-Jolle. Der Eindruck auf den jungen Norbert muss überwältigend gewesen sein. Der Anblick des bei frischem Wind dahingleitenden Bootes sollte sich zeitlebens in sein Bewusstsein eingebrannt haben. Dem Onkel, derweil nach Westberlin gezogen und von Norbert wiederholt in den Ferien besucht, blieb nicht verborgen, dass dieser ausgiebig lange am Ufer der Havel saß und den Segelbooten nachblickte. Vor allem die Jollenkreuzer mit ihren gedrungenen Kajütaufbauten hatten es ihm angetan. Das blieb nicht unbemerkt. Der Onkel verschaffte ihm im benachbarten Segelverein eine Mitsegelgelegenheit auf einem Nationalen Kreuzer.

Fortan war die Vorstellung - wenn er dann groß ist - auch so ein Schiff zu besitzen, unwiderruflich eingebrannt. Das hatte noch etwas zu warten.

Die Eltern siedelten nach Westdeutschland, später nach Westberlin über. Hier folgte ein Studium mit Abschluss als Bauingenieur und die Verbeamtung in der Bauaufsicht Charlottenburg. Zu seinem Tätigkeitsrahmen gehörte bis zum Pensionseintritt die Aufsicht über die Statik an Berliner Bühnen.

Nachdem Berufliches und Familiäres geordnet waren, bot Berlin auch in seiner begrenzten Lage alle Voraussetzungen, endlich das Segeln zu erlernen. Aber wie das bei einem Feuer so ist - auch einem aus Leidenschaft - es breitet sich aus, bis alle Bereiche erfasst sind. 1974 war es so weit. Zu Ostern wurde ihm die letzte Weihe zum Sporthochseeschiffer erteilt.

Jetzt galt es, all die Kenntnisse der Astro- und Großkreisnavigation, sowie den Gebrauch des Sextanten auch im praktischen Einsatz erproben zu können.

Nachruf

Auf dem Atlantik, 1976

An Bord der Katjuscha, 1976

Diese Gelegenheit bot sich, als er davon erfuhr, dass der Verein "Seemannschaft Berlin" eine Atlantikreise plante. Die Planungszeit dafür war erheblich: Zwei Jahre intensive Vorbereitung. Im Januar 1976 war es dann endlich so weit. Flug zu den Kanarischen Inseln und Einquartierung auf die "Katjuscha", einem 42-Fuß-Segler. Am 15. Januar wurden die Leinen losgeworfen und unter den Klängen von Beethovens 7. Sinfonie trat man gemeinsam mit dem Schwesterschiff "Merou" die Fahrt über den Atlantischen Ozean mit Ziel Barbados an. Dieses Erlebnis sollte prägend für Norbert sein. Er genoss diese Reise in allen Facetten.

Die noch neuen Eindrücke einer durchsegelten Nacht setzten sich tief in seinem Inneren fest und sollten bestimmend für sein weiteres Seglerleben sein. Und, es stand im Einklang mit seiner tiefen Gläubigkeit, die Schöpfung so unmittelbar und fern aller weltlichen Hektik erleben zu können. Seine späteren Ostseetörns waren durchweg auch mit Nachtfahrten ausgefüllt. Ein Törn ohne Nachtsegeln war für ihn kein Törn. Mitunter ging er lieber vor einem Hafen auf Reede, um die Nacht fernab allen lauten Treibens genießen zu können. Das war nicht immer im Sinne seiner Frau Karin, aber man arrangierte sich.

Am 13. Februar erschien das Feuer von Ragged Point am Horizont. Nur zwei Minuten vor der berechneten Zeit. Norbert hatte als Navigator Schiff und Mannschaft mit allergrößter Sorgfalt ans Ziel gebracht.

Das Jahr 1976 war in vieler Hinsicht ereignisreich. Norbert fand seine "Bordfrau" Karin, überquerte den Atlantik und erwarb sein erstes Segelboot, einen Katamaran namens "Käpt'n Nuss"..

Dieser entsprach bald nicht mehr den wachsenden Ansprüchen. Etwas Größeres und seetauglicheres musste her. 1981 wurde eine Wibo 945, ein solides Stahlschiff erworben und auf den Namen "Andiamo" getauft. Sein Liegeplatz sollte für viele Jahre der Schwimmsteg der smb in der Scharfen Lanke sein.

Die smb war sein erster Segelverein und sollte ein zentraler Punkt seines Lebens werden. Dieser und später auch der Spandauer Yacht-Club wurden von ihm immer als Familie empfunden. Hier traf er mit Gleichgesinnten zusammen, hier konnte er sich mit anderen austauschen und neue Erfahrungen sammeln. Ebenso war es für ihn selbstverständlich, seinen Beitrag zum Vereinsleben zu leisten. In der smb füllte er den Posten des Schriftführers über acht Jahre aus, den des 2. Vorsitzenden sechs Jahre. Der Verfasser dieser Zeilen schätzte ihn als wertvollen, umsichtigen Mitarbeiter der Schwimmstegcrew, deren Aufgabe das nicht ganz risikolose jährliche Einbringen und im Herbst wieder an Land setzen der Stegelemente war. Das zahlreiche Mitwirken und Gestalten des Vereinslebens in seinen unterschiedlichsten Formen wurde von Norbert in beiden Vereinen ganz selbstverständlich praktiziert.

Im SpYC war er bei vielen Regatten das Startschiff. Obwohl selber eingefleischter Seesegler, war es keine Frage für ihn hier mitzuwirken. Wir erinnern uns an zahlreiche Beiträge und Reiseberichte in unseren Club-Nachrichten ebenso gerne wie an die Mithilfe bei der Vertonung der Filme unserer Clubreisen. Sein Schriftsatz, seine Sprachmelodie übten auf viele von uns einen ganz besonderen Reiz aus.

Diese Besonderheit – und nicht nur die – wird uns fehlen. Seine korrekte und betont menschliche Wesensart hinterlässt eine nicht leicht zu schließende Lücke.
Natürlich hat Norbert eine Patientenverfügung erstellt. Daraus sei auszugsweise der Schlusstext wiedergegeben.

"Ich fühle mich als gläubiger Christ. Für mich ist der Tod – jenseits physischer Auflösung – ein langer, langer Schlaf in Gottes Hand mit der verheißenden Gnade einer Auferstehung. […] Doch diese Zuversicht bewahrt mich ebenso wenig wie einst Jesus Christus vor der elementaren menschlichen Angst zu sterben. Mein letzter und größter Wunsch ist deshalb, lächelnd sterben zu können."

Zwei Tage vor seinem Ableben habe ich ihn mit Karin und Betty besucht. Seine Augen waren geöffnet, sein Blick ging in die Ferne, er hat uns nicht wahrgenommen. Sein Gesichtsausdruck aber war friedlich und entspannt.

Eberhard Schlote

Versicherungen für Wassersportler

Ihre Absicherung für einen gelungenen Törn vom Experten

Haftpflichtversicherung

z.B. BasicDeckung mit 2 Mio. Deckungssumme
ab nur 20,99 € pro Jahr

Kaskoversicherung

z.B. BasicDeckung Vers.-Summe 25.000 €
Selbstbehalt 250 € ab nur 91,96 € pro Jahr

Insassen-Unfallversicherung

z.B. Vers-Summen Invalidität 50.000 €, Tod 10.000 €
ab nur 21,42 € pro Jahr

Erweiterte Deckungskonzepte

Erweiterte Maschinendeckung, War and Strike, Bootsrechtschutz, mitversicherte gewerbliche Vercharterung, Jetski, Hausboote usw.

Skipper & Crew Versicherung

Erweiterte Skipperhaftpflicht Versicherung, Kautionsversicherung, Reiserücktrittkostenversicherung, Reisepreisabsicherung zu attraktiven Konditionen

Life is Now!

Wir kümmern uns um den Rest.

EIS European Insurance & Service GmbH
Scharfe Lanke 109-131 • 13595 Berlin
Telefon: +49 (0)30 214082-0 • Email: info@eis-insurance.com

Termine

31.12.2018	*Silvester-Party*	
09.01.2018	*Monatssitzung*	*19 Uhr*
Achtung: Die Ökonomie ist vom 12.01. bis 12.02.2018 geschlossen!		
26.01.2019	*Jugend-Hauptversammlung*	
22.02.2019	*Fahrtenseglerabend*	*19 Uhr*
24.02.2019	*Jahreshauptversammlung*	*11 Uhr*
09./10.03.2019	*Funk-Seminar SRC/UBI (ausgebucht)*	
13.03.2019	*Monatssitzung*	*19 Uhr*
30.03.2019	*Abslippen (beide Grundstücke)*	*8 Uhr*
06.04.2019	*Ansegeln (im SCO, Kladow)*	*11 Uhr*
10.04.2019	*Monatssitzung*	*19 Uhr*
20.04.2019	*BOOT&FUN Yardstick-Auftakt*	
08.05.2019	*Monatssitzung*	*19 Uhr*
25./26.05.2019	*Spandauer Opti-Cup B*	
09.06.2019	*Pfingst-Brunch*	*ab 12 Uhr*
12.06.2019	*Monatssitzung*	*19 Uhr*
22.06.2019	*Regatta zum SCO (Clubmeisterschaft)*	
02.08.2019	*Stiftungsfest*	
24./28.08.2019	*Spandauer Opti-Cup A*	
07.09.2019	*Clubregatta und Sommerfest*	
11.09.2019	*Monatssitzung*	*19 Uhr*

Weitere Veranstaltungen und Details auf www.spyc.de

- Eine Flaute in der privaten Einkommensteuererklärung....
- Ein Leck in der steuerlichen Finanzbuchhaltung.....
- Eine Protestverhandlung mit dem Finanzamt ....
- Eine versäumte Meldung nach Ende der Anmeldefrist....
- Hohe Steuernachzahlungen an die Finanzkasse .....
- Ein Steuerschaden nach steuerlicher Betriebsprüfung.....
- Fehlende Abziehbarkeit von Spenden an den Segelverein....

Wir lotsen Sie durch die Untiefen des Steuerrechts .....

...nehmen Sie doch einfach die Nummer 1 Steuerberatung .....

Martin Andreas Ruhnke
Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwalt
Geschäftsführer

Regina Bauder
Steuerberater
Geschäftsführer

mrb Nr.1 Steuerberatung GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Meinekestrasse 24
10719 Berlin
Telefon ++49-30-8871358-0
Telefax ++49-30-8871358-29
e-mail: info@nr1steuerberatung.de

MRB NR.1
STEUERBERATUNG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

100. Geburtstag von Werner Stresemann

Zum 100. Geburtstag von Werner Stresemann

Am 22. November 2018 ehrte der Spandauer Yacht-Club gemeinsam mit der Familie den Jubilar aus Anlass seines 100. Geburtstages im Rahmen eines Empfangs im Clubhaus an der Scharfen Lanke. Gerngesehener Gast war der Spandauer Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank, der die Grüße und Glückwünsche im Namen des Bezirksamts Spandau überbrachte. Werner Stresemann nahm die Gratulationen und Grußworte freudig bewegt entgegen.

Werner gehört dem SpYC seit beinahe 50 Jahren an und erwarb erste seglerische Erfahrungen mit der O-Jolle, bevor er 1971 mit einer Trias zu uns in den SpYC kam. Mit der späteren Anschaffung seiner Trias „Netuno Jet“ blieb er dieser Bootsklasse treu und ist ehrenhalber noch immer Commodore der Trias-Flotte. Im Vorstand des SpYC war Werner als Grundstückswart tätig. Im Jahre 2009 wurde die clubeigene Melges 24 ihm zu Ehren auf den Namen „Stresemann“ getauft.

Untermalt wurde die Veranstaltung von einem Saxophonisten, einer Aufmerksamkeit aus Werners Freundeskreis, dem auch das nachstehende Gedicht in besonderer Form zu Ehren des Jubilars zu danken ist:

„Willkommen Wohlgeborene,
Wohlduftende, Wohlmeinende!
Wir wollen Werner wallfahren.

Werner, wohlbetagt, weltmännisch,
wohldekoriert, Wessi, Weltverbesserer.
Werdegang würdig, wichtige Werke,
Weltruhm.

Weltumsegler, Wannseebezwinger.
Wagt widrige Winde, Windsbraut,
wehende Wimpel, Wettsegeln,
wendet wieselflink,
wo wenig Wind, wriggen.

Werner, Weltenbummler,
wirbelt wohlgemut, wohin Werner will.
Westsudan, Windhoek, Winnipeg.
Werner wählt Wohlschmeckendes,
Weißwein, Wildbraten,
Whiskey, Wodka.

Wintersport, weiße Flocken, wunderbares Wetter, Werner wedelt, wedelt weiter, wieder weiter.
Wandert, Wirtshaus wartet.

Wir wünschen Werner Wohlergehen,
Wohlversorgung, Wohlstand.“

(Tautogramm von Marianne Milhahn)

Thomas Dohmen

Folkeboote erfolgreich bei "Rolling Home"

Erneut hatten die Nordischen Folkeboote sportliche Windbedingungen. Der SC Ahoi schaffte es auch in diesem Jahr, ein großes und international besetztes Feld von 46 Booten an den Start der Traditionsregatta Rolling Home zu bringen. Nach 5 Wettfahrten stand der SpYC mit Regina Heick als Steuerfrau von GER 764 auf einem respektablen 8. Platz! Die Crew um Gunnar Perlitz erreichte Platz 18, gefolgt von Dimitri Rempen auf Platz 36. Herzlichen Glückwunsch!

Berliner Regattakalender 2019 veröffentlicht

Der Berliner Segler-Verband hat den Regattakalender für die Saison 2019 veröffentlicht. Ihr findet ihn am Schwarzen Brett oder online auf www.spyc.de oder www.berliner-seglerverband.de

Berliner Yardstick-Cup 2018

Auch in 2018 waren unsere Regattasegler(innen) zahlreich zwischen Luv- und Leefass unterwegs und dabei recht erfolgreich. Auf der BOOT&FUN wurden die Preise für den diesjährigen Berliner Yardstick-Cup verliehen: Platz 3 in der Mannschaftswertung geht an den SpYC, ersegelt durch Regina Heick (X99), Wolfgang Malcher (H-Boot) und die Crews der Stresemann (Melges 24). Das zweite Team erreichte einen sehr guten 7. Platz: Christian Schulz (H-Boot), Dimitri Rempen (Folkeboot), Peter Ludwig (Dyas). Herzlichen Glückwunsch! Die vollständigen Ergebnislisten findet ihr auf www.yardstick-berlin.de

Restaurant "blauwasser": Betriebsferien

Unsere Ökonomie, das Restaurant "blauwasser", ist vom 12. Januar bis einschließlich 12. Februar 2019 geschlossen (Betriebsferien).

Neue Opti-Regatta im SpYC

Erstmals seit vielen Jahren wird der SpYC wieder eine Regatta für Opti-Einsteiger ausrichten. Sie findet "familienfreundlich" an nur einem Tag statt, vor Schildhorn. Termin: 28.09.2019

Ansegeln 2020

Der Spandauer Yacht-Club wird im Frühjahr 2020 das "Ansegeln" ausrichten. Für die Organisation und Vorbereitung wurde eine 6-köpfige Arbeitsgruppe gebildet. Weitere Infos folgen auf den Monatssitzungen.

Die SpYC Vereinsmeisterschaft

SpYC Vereinsmeisterschaft:
2019 wird spannend!

Der Sportausschuss hat sich einiges überlegt. Vereinsmeisterschaft und Rangliste – Zwei Ereignisse, die ein attraktives Segeljahr 2019 versprechen. Was ist geplant? Wir wollen mehr und schneller segeln, im Verein und auf vielen Regattabahnen. Die Rangliste soll am Ende des Jahres verraten, wer am erfolgreichsten war. In die Ranglistenwertung fließen dazu die 6 besten Regatten ein. Ferner soll der Klassenfaktor berücksichtigt werden, mit dem eine Regatta im Hinblick auf ihre Wertigkeit versehen wird.
In diesem Jahr haben wir mit dem Faktor 1 gerechnet, schlicht weil uns die Daten fehlten. Aber die Rangliste zeigt schon jetzt, wer vorne unterwegs ist. Von den ersten sechs Seglern sind drei aus unserer Jugendgruppe! Der Einsatz unserer Trainer, das Engagement der Eltern und unseres Jugendwartes hat sich also gelohnt. Dass Jugend allein noch kein Erfolgsrezept ist, zeigt eindrucksvoll Peter Ludwig. Seit Jahren ist er mit seiner Dyas vorne "mitten drin" und nicht nur "dabei". Die alten Hasen wissen eben genau, wo die Böe einsetzt und wie eine Kreuz richtig gesegelt wird. Unsere Rangliste gibt also schon in diesem Jahr einen guten Überblick über den sportlichen Leistungsstand im SpYC.
Die Rangliste ist das Eine, unsere Clubmeisterschaft das Andere. Damit wir alle gemeinsam mehr segeln, wird 2019 eine Vereinsmeisterschaft hierzu einen sportlichen und ehrgeizigen Anreiz bieten. Vorgesehen sind zwei Gruppen: Mit Spi und ohne Spi.
Das bunte Segel und das mit ihm verbundene Schotenwirrwarr im Cockpit sollen weder Hindernis noch Ausrede für die Teilnahme an der Veranstaltung sein. Sportlich Segeln und dabei viel Spaß haben ist das Motto. Um dieses Ziel über die ganze Saison zu strecken, sind vier Regatten vorgesehen. Werden alle vier Regatten ausgetragen, soll es einen Streicher geben. Start ist unsere Yardstick-Auftakt-Regatta am 21. April. Sie wird zum sportlichen „warm up“ für das SpYC-Segeljahr. Im Sommer folgen zwei Langstreckenregatten.
Als Termine sind der 22. Juni und 7. September geplant. Während unser Sommerfest am 7. September viel Spaß nach einer guten Langstreckenregatta garantiert, arbeitet Meinhard daran dies auch für die "Midsummer-Regatta" am 22. Juni auf die Beine zu stellen. Wenn alles klappt, segeln wir diese Langstrecke zusammen mit dem SCO. Auch hier sind dann Segeln und Spaß vereint. Das Saisonfinale findet Anfang Oktober statt. Die letzten Punkte auf der Regattabahn sollen zeitgleich mit dem Eis-Cup vergeben werden.
Die Ehrung des Vereinsmeisters und der besten Segler des SpYC nach unserer Rangliste erfolgt anlässlich unseres traditionellen Gänseessens im Dezember. Das Jahr 2019 verspricht also spannend zu werden. Was gibt es jetzt noch zu sagen bzw. zu schreiben? Ein Refit des Unterwasserschiffes könnte sich in diesem Winter lohnen!

Christian Ahrendt

Neue Club-Kleidung erhältlich

Neue SpYC-Kollektion bei Sailshirt erhältlich

Die Firma "Sailshirt" mit Sitz in Berlin versorgt Segelvereine im gesamten Bundesgebiet mit Vereinskleidung nach Wahl. Ihr findet die neue Kollektion für den Spandauer Yacht-Club und den Online-Shop auf **www.sailshirt.com**

Die Bestellung funktioniert wie in jedem anderen Online-Shop: Gewünschte Artikel und Zahlart auswählen und die Ware an die gewünschte Anschrift senden lassen. Mitglieder, die keinen Internetzugang haben oder den Online-Shop nicht nutzen möchten können sich an den Vorstand wenden.

Folgende Artikel in hochwertiger und langlebiger Qualität sind erhältlich:

Für Erwachsene:

- Softshelljacke (Windjacke), für Damen und Herren, schwarz
  89,50 □
- Polo-Shirt, Damen- und Herrenschnitt, schwarz oder weiß
  49,50 □
- Oxford-Hemd/Bluse, für Damen, weiß oder blau; Stick wie oben beschrieben oder alternativ: Nur Stander ohne Schrift auf linker Kragenecke
  55,50 □
- Oxford-Hemd, Herren, weiß oder blau; Stick wie oben beschrieben oder alternativ: Nur Stander ohne Schrift auf linker Kragenecke
  55,50 □

Das Polo-Shirt für Damen, erhältlich in schwarz oder weiß

Die Softshell-Jacke; Schnitte für Damen und Herren, erhältlich in schwarz

- Base-Cap (Schirmmütze), graphit oder schwarz; Stick: SpYC-Stander und Clubname in Silbergrau vorne; Optional: Bootsname, darunter Segelnummer in Silbergrau hinten
  23,50 □

Für Kinder:

- T-Shirt, weiß oder dunkelblau
  16,50 □
- Polo-Shirt in weiß
  25,50 □
- Kapuzenpullover (Hoodie) mit Bauchtasche
- Strickmütze, schwarz; Stick: SpYC-Stander und Clubname in Silbergrau vorne. Optional: Bootsname, darunter Segelnummer in Silbergrau links
  21,50 □

Die Jacken und Polo-Shirts tragen den SpYC-Stander und den Clubnamen in Silbergrau links/herzseitig.

Bei den Jacken, Polo-Shirts und T-Shirts ist es optional möglich, den Bootsnamen und/oder die Segelnummer in silbergrau auf einen der Ärmel sticken zu lassen.

Alle Artikel werden im Winter auf den Monatsversammlungen des Clubs vorgestellt.

Damen-Bluse, erhältlich in weiß oder hellblau

Kapuzen-Pullover für Kinder, erhältlich in dunkelblau

Halten Segelkinder Winterschlaf?

Halten Segelkinder Winterschlaf? Garantiert nicht!

Sicherlich ist auch in Berlin der Eindruck verbreitet, dass Segeln für Kinder ein Saisonsport oder – noch schlimmer – ein Schönwettersport ist. Und vielleicht mag sich deshalb die eine oder andere Familie schon gedacht haben, dass deshalb der Segelsport nichts für ihre Kinder sei, weil die dann halbjährig in einen Tiefschlaf verfallen müssten.

Wir im Spandauer Yacht-Club hoffen nicht, dass das jemand von uns denkt und stecken jede Menge Planung und Initiative in das Winterprogramm für unsere Jugendabteilung.

Sportlich - das ist klar - wollen wir die Mädels und Jungs unserer Optimist- und Laser-Trainingsgruppen in Form halten. Zunächst nehmen daher unsere Kids in Kauf, dass sie auch noch in herbstlichen Stürmen und zur Not auch bei einstelligen Graden an Regatten teilnehmen. Zuletzt waren beide Bootsklassen zu Beginn der Herbstferien beim 29. Internationalen Herbstpokal in Schwerin vertreten, der seinem Namen auch in diesem Jahr alle Ehre machte: Windig war's und die begleitenden Eltern flüchteten bei den Temperaturen in Schweriner Kaffeehäuser. Und im Frühjahr werden wir bei den ersten Regatten im April wieder am Start sein.

Zwischendrin treffen sich unsere Teams gegen Ende des Tages zum Freitagslauf am Clubhaus und drehen mit Vätern und Müttern im Schlepptau eine lange Runde mit Stirnlampen durch den Park der Villa Lemm. Anfang der Woche dann nutzen wir eine Schulsporthalle in unmittelbarer Nähe des Clubs zum abendlichen Konditionstraining. Hier wünschen sich viele ziemlich bald das Wassertraining zurück, denn hier

Über die Jugendarbeit in der Winter-Saison

verdeutlichen unsere Trainierinnen und Trainer nochmal, dass Segeln ein Sport ist und für Regattaaspiranten auch ein ziemlich athletischer.

Aber auch Wassertraining ist keinesfalls im Winter gestrichen: Die Jugendboote stehen aufgeriggt in unserer Halle und können anstatt des dann üblichen Theorieunterrichts wochenends ab ca. 5°C aufwärts zu Wasser gelassen werden. Das geht nur nicht mehr unter der Woche, da es nach der Schule doch rasch dunkel wird.

Um die Weihnachtszeit veranstalteten wir unseren traditionellen Nikolauslauf für Kinder, Jugendliche und Eltern – ebenfalls durch den Park der Villa Lemm und anschliessend mit einer dampfenden Portion Spaghetti für Läuferinnen und Läufer aller Altersklassen. Und zur Weihnachtsfeier der Jugendabteilung wurden dann die ersehnten Pokale für die besten Plätze der Clubmeisterschaft verliehen.

Das war es aber immer noch nicht: Nach den Weihnachtsferien gehen wir an Wochenenden gemeinsam Eislaufen (letzten März übrigens direkt vor unserer Terrasse auf der zugefrorenen Scharfen Lanke), in Kletterhallen oder zum Bowling. Diesen Januar freuen wir uns auf den Besuch der Wasserschutzpolizei im Clubhaus, die uns etwas über Gewässerschutz und Sicherheit auf dem Wasser beibringen wird.

Also: In der Jugendabteilung des Spandauer Yacht-Clubs ist immer etwas los - nicht nur bei Sonnenschein und Temperaturen wie in der Badewanne! Auf der diesjährigen ‚Boot & Fun' in den Messehallen haben wir zwei unserer Jugendregattaboote ausgestellt – einen Optimisten und einen Laser. Unsere kleinen und großen Seglerinnen und Segler waren auch dort und haben von ihrem Ganzjahreshobby berichtet!

Mirko Schilbach

Berliner Meisterschaft der Folkeboote

Berliner Meisterschaft der Nordischen Folkeboote

Auch wenn in diesem Jahr nur 26 Meldungen gegenüber 2017 mit 36 zu verzeichnen waren und diese nur aus Berlin/Brandenburg sowie Dänemark kamen, hat der SpYC ein professionelles Programm durchgeführt.

Die Wetterbedingungen am 21./22.09.2018 waren durch anspruchsvolle Windbedingungen mit Wellenbildung geprägt. Dies führte leider zu einigen, sicherlich teilweise vermeidbaren, Berührungen und Schäden an Rumpf, Ruder und Mast.

Auch war ein Personenschaden in der dritten Wettfahrt mit "Mann über Bord" und Kopfplatzwunde durch Großbaum ein negatives Ereignis, welches jedoch durch das schnelle Eingreifen mit vorbildlichem Einsatz von Burghard Britzke gemildert wurde. Günter wurde am Anleger Kladow von der durch das Startschiff alarmierten Feuerwehr zur weiteren Behandlung abgeholt und ist glücklicherweise bei der Preisverleihung wieder erschienen. Es zeigt sich jedoch, dass neben dem Tragen von Rettungswesten, vorteilhaft mit Ohnmachtssicherung, der Veranstalter zumindest einen Ersthelfer in einem Begleitboot haben sollte.

Nach Startschwierigkeiten durch Schaden hatte sich Stefan Klabunde auf die Verfolgung von Lars Kiewning und Andreas Blank gemacht und konnte sich gegenüber 2017 um einen Platz auf den Vizemeister verbessern. Uneingeschränkt hat jedoch Andreas Blank mit Svenja und Alexander Loerke das

Berliner Meister 2018: Andreas Blank und Svenja und Alexander Loerke

Anspruchsvolle Bedingungen: An den ersten beiden Tagen haben wir auf dem Wannsee bis zu 30 Knoten Wind (7 Beaufort) gemessen

Feld beherrscht und wurde wie 2017 auch in 2018 Berliner Meister.

Den Verfolgern wurde die letzte Chance durch den Wegfall der Wettfahrten 7 und 8 wegen Flaute genommen. Leidtragender mit Platz 4 hinter Platz 3 mit Lars Kiewning wurde Johnny Jörgensen, der sich die "Goldene Kanne" bis zur Meisterschaft 2019 auf die Vitrine im Haus in Dänemark stellen kann.

Bester Aufsteiger von der Meisterschaft in 2017 mit Platz 20 zur diesjährigen Meisterschaft mit Platz 6 und einem Start/Zielsieg war die Crew von GER 700 mit Robert, Mario und Herbert.

Gratulation den drei Erstplazierten und Dank an die weiteren 23 für die Teilnahme.

Eine nachahmenswerte Preisverleihung mit Preisen für alle Teilnehmer war eine tolle Idee vom SpYC! Abschließend möchte ich mich, sicher auch im Namen der anderen Teilnehmer, beim Spandauer Yacht-Club und vor allem bei den Wettfahrtleitern Sebastian Kalabis und Michael Seiffert sowie dem ganzen Regattateam für die gelungene Veranstaltung bedanken.

Mit sportlichem Gruß

Uwe Heerwagen

Berliner Meisterschaft der Folkeboote

Von wegen beschaulich: An den Bahnmarken wurde es oftmals eng

26 Boote waren am Start

Ohne das Engagement der "Tonnenleger" wären Regatten nicht möglich

Sehr komfortabel: Andreas' "Kassiopeia" diente als Startschiff

Gedanken zum Seesegeln…

Welcher Fahrtenseglertyp bin ich eigentlich?

Diesen Gedanken muss jeder erwägen, wenn er auf einen Törn geht. Sobald unterschiedliche Seglertypen gemeinsam einen Törn machen, kommt es häufig zu Spannungen an Bord, weil keiner „sein“ Seglerleben ausleben kann. Daher vorher prüfen wer sich an Bord bindet.

Die nachfolgenden Gedanken haben wir uns gemacht, als wir im Jahr 2015 bereits Monate unterwegs waren:
Es gibt Menschen, die mit Segelbooten die Weltmeere durchkreuzen und am liebsten nicht anlegen, um schnell die Welt zu umrunden. Erst wenn sie mindestens einmal um die Erde gesegelt sind, ist ihr Drang nach Freiheit und Ferne erfüllt. Man nennt diese Art von Seglern - LangFAHRTsegler! Ich muss zugeben, zu dieser Art von Seglern gehören wir nicht, da wir andere Ziele mit unserer Reise verfolgen. Wenn wir mal mehr als eine Nacht durchsegeln müssen, ist es für uns anstrengend und nicht erstrebenswert.

Dann gibt es einen weiteren Seglertyp, der möglichst lang an Bord verbringen möchte, seine Brücken zu Hause abbricht, Haus und Hof verkauft um den Rest seines Lebens an Bord zu verbringen. Das sind, aus der Literatur entnommen, sogenannte LangZEITsegler. Doch gehören wir zu dieser Art von Seglern? Ich persönlich würde uns nicht zu dieser Gruppe zählen wollen, obwohl wir wohl dieser Gruppe näher liegen als der ersten Gruppe. Wir sind nun kurz vor unserem Ziel dieses Jahres und wir freuen uns auch schon wieder auf unsere Wohnung, unsere Familie sowie die Freunde in Deutschland. Vielleicht 5 Monate unterwegs - 1. Mai in Berlin gestartet, Mitte September am Ziel in Griechenland - mit dem Wunsch, zuhause nach dem Rechten zu schauen. Lange Zeit? Ja, schon etwas länger, aber eben nicht über Jahre.

Doch wozu gehören wir denn nun eigentlich? Wir haben in diesem Jahr schon ordentliche Strecken absolviert, aber anders als Langfahrer in vielen Etappen. Die Freude auf Zuhause in Deutschland spricht nicht für uns als Langzeitsegler. Wir haben in den letzten Monaten Eindrücke gesammelt, die wir mit euch teilen wollen, die unser Leben bereichern und die wir nicht missen möchten. Wir haben in den letzten Monaten derart viele Eindrücke gehabt, dass wir langsam müde sind diese zu verarbeiten. Orte, Sehenswürdigkeiten, Menschen, Lebensweisen, Artefakte, Erlebnisse auf See, auf Flüssen, usw. verschwimmen. Es reicht nicht aus, das alles zu sehen, sondern man muss diese auch verarbeiten. Nach mehreren Monaten ist da bei uns eine Grenze erreicht. Wir wollen Menschen, Orte und Lebensweisen erleben. Sind wir Erlebnissegler? Wenn das so ist, gehören wir wohl mit vielen kurz- und länger segelnden Kameraden zu einer dritten Gruppe!

Michael und Regina Seiffert

"Das Haff ist unser Atlantik"

SAUSEBRAUS – Fahrtenbericht 2018
DAS HAFF IST UNSER ATLANTIK

Was hat uns nur geritten, in diesem Segelsommer auf den gewohnten Segelkomfort und die relative Sicherheit unserer ATALANTE zu verzichten und stattdessen mit der kleinen Hansa-Jolle SAUSEBRAUS zu verreisen? War es einfach der Schalk im Nacken? War es die erwartete größere Nähe zum Element Wasser, verbunden mit einer Verdichtung des Segelerlebnisses? Die Suche nach dem einfacheren Leben, die Reduktion der Seglerbedürfnisse auf ein Minimum?

Vordergründig ist es die Terminierung des von unserem Club geplanten „Fahrtenseglertreffens“ in Stettin auf den 14. Juli, genau hälftig in der Mitte unseres schon seit Jahren vorgesehenen Reisemonats. Wollen wir daran teilnehmen – und dafür werden solche Veranstaltungen ja organisiert – dann verbieten sich Reisen in weiter entfernte Gefilde. Zugleich ergibt sich die Gelegenheit, all die kleinen und seichten Gewässer rund um die Odermündung zu erkunden, über die wir in allen früheren Jahren herablassend hinweggesehen haben. Dafür hat ein handliches kleines Boot denn doch große Vorteile. Und: Die Fahrt mit Auto und Trailer über die Autobahn von Berlin nach Stettin dauert keine 2 Stunden, auf dem Wasserweg aber fast zwei Tage!

So segeln wir am Sonnabend, 30.06., noch die "Havel-Klassik", genießen abends das damit verbundene Freibier, starten Sonntag (01.07.) mittags mit dem Auto, suchen und finden am Südufer des Dammschen Sees in Stettin eine Kranmöglichkeit, zum Abend sind wir segelfertig! Auto und Trailer können im „Centrum Zeglarski“ stehen bleiben.

Mit freundlichem Nordwind und schönstem Wetter starten wir am 02.07. unsere „Seereise“. Aufkreuzen! Zuerst den Dammschen See, dann die Oder abwärts. Stepnica am Ostufer der Oder ist unser Ziel. Doch zum Nachmittag nimmt der Wind beständig zu. Kurz vor dem Ziel kommt er ungebremst übers Haff, bringt eine Welle mit. SAUSEBRAUS bockt und springt, wir reiten auf der Kante. Das Boot kann das; aber wir? Da sind wir wohl doch etwas zu blauäugig losgesegelt. Kleinlaut drehen wir um, treiben vor der Fock zurück zum Dammschen See, unter dessen Nordufer wir von einer idyllischen Bucht wissen. Hinter einem Seerosenfeld ankern wir auf 1 m Wasser. Bei der Befestigung eines Ankerlichts am Fockfall flutscht dieses dem Segler noch aus der Hand und schnurrt nach oben. In unserem erschöpften Zustand ist jede Bemühung, es von dort wieder zu holen, aussichtslos. Bettruhe.

Morgens am 03.07. erst Baden, dann in den Mast, Fall holen. Das klappt noch. Dann, wenn alles Übrige getan ist, Stepnica. Wir haben gelernt, dass sich durch die starke Sonneneinstrahlung ein thermischer Wind zum Nachmittag über den ohnehin vorhandenen

nördlichen Wind legt und diesen verstärkt. Gleichwohl jeden Morgen das gleiche zeitraubende Ritual: Aufstehen, Anziehen, Schlafsäcke einrollen und wasserdicht verpacken, Schlafmatten entlüften, dreiteilig zusammenlegen und unter das Vordeck hängen. Dann alles am Abend ins Cockpit Ausgelagerte (Kleidersäcke, Fender, Ölzeug, Planen etc. etc.) wieder zurück in die Kajüte. Danach Teewasser aufsetzen, frühstücken mit allem, was verfügbar ist. Unterwegs gibt's bestenfalls mal einen Snack. Auch das Frühstück muss wieder weggeräumt werden. Und Toilette. Erst dann kann es losgehen, selten vor 10:00 Uhr.
Von Stepnica über Neu-Warp nach Usedom. Es wird ernst mit dem Haff, es meint es aber gut mit uns. Von den Stellnetzen auf der polnischen Seite (waren es früher nicht noch viel mehr?) halten wir uns landseitig frei. Wir haben keine Angst vor flachen Stellen, fahren den kürzeren Weg und kommen dadurch besser voran als die Großen. Erst am 05.07. Richtung Peenestrom müssen wir gegen den jetzt eher westlichen Wind wieder aufkreuzen. Er hat auch wieder zugelegt. Mit der weithin sichtbaren Brückenruine von Karnin behalten wir das Ziel stets vor Augen. Den für die Insel namengebenden Ort Usedom wollen wir unbedingt besuchen. Aufatmend verlassen wir den Kreuzkurs – der uns wieder ganz schön mitgenommen hat – und drehen vom Fahrwasser nach Norden ab hinein in den schmalen gewundenen Wasserarm, der über den Usedomer See zum Stadthafen von Usedom führt. Am Ende des Wasserarms ist dieser Hafen aber nicht zu finden, nur eine Baustelle. Er ist – so erfahren wir später – von einem Investor zugeschüttet worden. Er baut dort jetzt Ferienhäuser. In den bisher nur aus Schilf, Seerosen und Natur bestehenden See hinein soll später mal eine Marina gebaut werden. Schade. An der Baustelle anzulegen ist – so bedeutet uns ein Bauarbeiter – nicht gewünscht. Auch das schade. Frustriert ankern wir unter dem Westufer des Sees vor dem Schilf. Hier sind keine Seerosen. Aber Landgang geht auch nicht.

Am 06.07. ist so viel Wind, dass wir gleich ein Reff einbinden. Heute ist Brückentag. Von Karnin sind ja nur die alten Pfeiler zu klarieren, bei Zecherin aber müssen wir auf Öffnung warten. Die in unseren Unterlagen, aber auch aktuell im Internet angegebene Öffnungszeit ist falsch. Wir müssen eine zusätzliche Stunde warten, hin- und hersegelnd und beigedreht. Dann aber ist es fast ein Nullstart. Mit Brassfahrt in die Öffnung, um gleich bekalmt für etliche sorgenvolle Sekunden auszutrudeln. Alle anderen Wartenden halten sich rücksichtsvoll zurück, doch schon kommt von der anderen Seite der Wind wieder und weiter geht's.

So ist das ohne Motor. Irgendwie geht es dann doch. Auch in den Häfen, die wir ja alle noch nicht kennen. Platz zum Hineinsegeln ist in aller Regel vorhanden. Dann wird am erstbesten Platz vornean festgemacht (meistens ist das einer, den sowieso keiner haben

will) und zu Fuß der Hafen nach dem geeigneten Loch abgesucht. Totsicher findet es sich ganz innen dort, wo sonst keiner hinpasst. Verholt wird dann mit Paddeln. Raus kommt man immer.
Von Zecherin aus nordwärts führt ein schmales ausgetonntes Fahrwasser überwiegend Richtung Nordwest.
Fast alle Yachten, die nach uns noch durch die Brücke kommen, halten sich daran. Sie haben den Wind von vorn, fürchten Untiefen und fahren deshalb mit Motor. Es gibt aber im gesamten Bereich des Peenestroms kaum einen Punkt, der weniger als einen Meter Wasser hat. So schneiden wir gleich am Schilf entlang segelnd die erste Ecke ab und stehen schnell weit in Luv. Danach geht es in langen Schlägen, von Schilfkante zu Seerosenfeld und wieder zu Schilfkante. Vor Lassan wird es noch einmal richtig ruppig, aber der Hafen selber hat ablandigen Wind und ist geschützt.

Wir schätzen den Wind in Böen auf Bft. 6. Es ist erstaunlich, wie gut das Boot damit bei einem Reff im Segel klarkommt und auch nur wenig Wasser über Deck geht, Arbeit an der Großschot und auf der Kante vorausgesetzt. Klar ist aber auch, dass richtiger Sturm anders geht. Viel weiter möchten wir es nicht austesten.

Uns ist auch klar, dass wir so intensives Segeln, wie wir es bisher hatten, nicht länger als jeweils 3, höchstens 4 Stunden am Tag haben wollen. So begraben wir in Lassan einen heimlichen Traum von einer Umrundung von Usedom, verzichten auf Wolgast als weiteren Hafen und verholen – einer Empfehlung aus Lassan folgend – mit einem wieder recht windigen aber großartigen Am-Wind-Schlag zum Privathafen von Krummin auf Usedom.

Sollten wir die Häfen nach der Qualität der Betreuung und der Sanitäranlagen beurteilen, stünde Krummin an der Spitze. Darüber hinaus haben wir hier das nette Erlebnis eines Zusammentreffens mit Rika, einer Freundin unseres Sohnes Max, von der dieser schon viel erzählt hat. Rika pflegt und erhält das vom Vater geerbte 100-jährige Zeesboot, indem sie es für Rund- und Fährfahrten nutzt. Gerade will sie zu einer Rundfahrt ablegen, und so lädt sie uns spontan ein mitzukommen. Beim aktuellen Wind verzichtet sie zwar auf das Großsegel, aber auch nur mit der Fock macht ihr Boot erstaunlich sichere Fahrt. Als sie hört, dass das Boot, das Max einmal hatte, heute mit dem Namen „Rith“ segelt, ruft sie aus, dass es einen Ort mit diesem Namen gibt, und dass wir unbedingt dort noch hinsegeln müssten. Mit Rika beenden wir den angenehmen Abend.
Dass es einen Ort Rith gibt, glaubt niemand. Gemeint ist Rieth, was auch keiner kennt und sehr abseits am Südufer des Neuwarper Sees gelegen ist. Wir werden auf dem Rückweg dort vorbeischauen.

Für den Rückweg ist es jetzt, am 08.07., auch Zeit. Rankwitz muss aber noch sein. Dort gibt es ein noch aus DDR-Zeiten hochgerühmtes

Fischrestaurant, das wir nicht auslassen wollen. Dorthin ist es gemütliches Alte-Leute-Segeln.

Am 09.07. mit anfänglich gutem westlichem Wind wieder durch die Brücken und raus aufs Haff. Diesmal stimmt die Windrichtung, wir steuern nach Kompass, zuletzt treiben wir aber fast nur noch zur Einfahrt nach Ückermünde und müssen danach sogar stückweise mit Paddeln nachhelfen.

Ähnlich schwierig wird am nächsten Morgen die Ausfahrt, aber auf dem Haff können wir dann doch mit leichtem Wind um Nord bei Kurs 80° segeln. Und klar, jetzt segeln wir zwischen Alt- und Neu-Warp hindurch auf den See dahinter, halb in Polen, halb in Deutschland ein kaum kartographiertes langjähriges Grenzgewässer. Hinter einer grünen Insel versteckt finden wir schließlich das Dorf Rieth und den dazugehörigen kleinen Anleger. Einige Boote hat es hierher denn doch schon verschlagen. Der Ort mit Herrenhaus und Kirche ein Museum. Die Zeit scheint hier seit Jahrzehnten stehen geblieben zu sein. Wer Ruhe und Abgeschiedenheit, aber auch Idylle sucht, der findet sie hier, sollte aber vorsorglich etwas Versorgung mitbringen.
In Rieth kommt dann – aber dafür kann der Ort nichts – die Katastrophe: In der Nacht bricht einer der in diesem Sommer doch so seltenen Regengüsse über uns herein. Es zeigt sich, dass sich bei unserem etwas betagten Boot zwischen Deck und vorderer Kajütwand ein Spalt gebildet hat, durch den das Regenwasser sich ganz unziemlich ungehindert über unsere Schlafsäcke ergießt, dann auch noch am Decksbalken entlangläuft zu den Seiten und die am Balkweger aufgehängten Dokumententaschen füllt. Schluss mit lustig, die Nacht ist gelaufen!
Bloß weiter. Leider reicht der Wind am nächsten Morgen, dem 11.07., nur bis Ziegenort, wo wir versuchen, alles zu trocknen und provisorisch abzudichten, doch gibt es in der Nacht wieder einen Guss, und wieder wird alles nass.

Der 12.07. bringt NE 4-5, mit dem wir ungewohnt früh Richtung Stettin aufbrechen – einen Tag zu früh für das angesagte Fahrtenseglertreffen. Das für einen verhinderten Teilnehmer reservierte Hotelzimmer ist frei, und wir greifen sofort zu. Denn wieder droht Regen.

Notgedrungen beenden wir damit unsere diesjährige Seereise. Sie hätte uns sonst noch auf die polnische Seite des Haffs führen sollen, nach Wollin, Kammin und Dievenow. Aber die Wetterprognosen lassen gerade für diesen Bereich in der nächsten Zeit weiteren Regen erwarten, und eine vernünftige Beseitigung des Lecks im Deck von SAUSEBRAUS ist nicht mit Bordmitteln, nur in Berlin wieder möglich. Kranen und problemlose Heimfahrt nach Berlin dann am 15.07.2018.

„…Und so verzichteten sie weise
Dann auf den zweiten Teil der Reise…“
(Joachim Ringelnatz)

Von Stettin bis Stettin waren wir somit 11 Tage unterwegs und sind täglich gesegelt. Den Gesamtweg über Grund ohne Kreuz haben wir mit 160 sm ermittelt, das ergibt im Schnitt 14,5 sm pro Tag. Die Fahrt mit dem kleinen Boot ist etwas ganz anderes als mit einem Dickschiff. Sie hat uns – abgesehen vom vorzeitigen Ende – zutiefst befriedigt. Nicht auszuschließen, dass es noch Wiederholungen gibt.

„SAUSEBRAUS“ ist eine Hansa-Jolle, G 83, gezeichnet 1947 auf der Grundlage eines Baus von 1920 von Henry Rasmussen, gebaut 1959 von Abeking & Rasmussen Bau-Nr. 5413,
5,85 m x 1,65 Meter, Kielschwerter, ca. 600 kg, Segelfläche ca. 14 m².
Einen Motor gibt es nicht.

Berlin, den 18. Oktober 2018
Ute und Stefan Sendtner-Voelderndorff

Tabellarische Übersicht der Tage

Tag	Segelzeit Std.	Strecke	Entfernung sm ca.	Wetter/Bft.
02.07.	6,5	Stettin oderabwärts ca. 16 sm und zurück Nordende Dammscher See vor Anker	20	Sonnig, Klar, N-NW 2-4<5
03.07.	3,5	Vom Ankerplatz oderabwärts bis Stepnica/Mühlenkanal	9	N-NW 3-4, sonnig, klar
04.07.	5	Stepnica – Neu-Warp	16	N 2-3 später NE 2, sonnig, klar
05.07.	6	Neu-Warp – Usedomer See vor Anker	19	NW 3-4 <, sonnig, klar
06.07.	5,5	Vom Ankerplatz über Peenestrom nordwärts – Lassan Brücke Zecherin	16	W-NW 4<5, nachmittags 6, 1. Reff, sonnig, klar
07.07.	1,5	Lassan – Krummin	7	WNW 4-5<6, 1. Reff, sonnig, klar
08.07.	2	Krummin – Rankwitz	8	N 2-3, sonnig, klar
09.07.	7	Rankwitz über Peenestrom süd- und ostwärts – Ückermünde Brücke Zecherin	20	w.o., Wind später >
10.07.	4,5	Ückermünde – Neu-Warper See – Rieth	13	um N 1-3, diesig, tw. Sprühregen, abends klar
11.07.	4	Rieth – Ziegenort	14	N/NE/ENE/NE 2-3>0-1, bedeckt, leichter Niesel
12.07.	4	Ziegenort – Stettin AZS	18	NE 4-5, bedeckt, ztw. Regen
		Summe sm	**160**	

Club-Boutique

Rennstander ..... 8,50 €
großer Stander ..... 6,25 €
kleiner Stander ..... 3,50 €
Anstecknadel (groß)..... 7,75 €
Anstecknadel (klein) ..... 6,25 €
Aufkleber (Stander) ..... ab 0,50 €
Mütze ("Basecap")..... 15,00 €
Schlüsselanhänger ..... 5,00 €
T-Shirts, Poloshirts, Hemden, Sporttaschen etc. sind auf Anfrage beim Vorstand erhältlich (als Sammelbestellung).

Die nächsten Club-Nachrichten erscheinen im Januar 2019

Redaktionsschluss: 10.01.2019

Impressum

Herausgeber:

Spandauer Yacht-Club e.V.
Scharfe Lanke 31, 13595 Berlin
Internet: www.spyc.de
E-Mail: info@spyc.de

Redaktion, Layout, Satz:

Sebastian Kalabis
Windscheidstraße 34, 10627 Berlin
Mobil: 0177/6 28 30 89
E-Mail: presse@spyc.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung ihrer Verfasser wieder und spiegeln nicht notwendigerweise die der Redaktion oder des Vorstands.

Bankverbindungen SpYC e.V.:

Postbank Berlin
IBAN: DE42100100100061630104
BIC: PBNKDEFF

Commerzbank Berlin
IBAN: DE71100800000897000200
BIC: DRESDEFF100

Berliner Volksbank
IBAN: DE50100900002696196004
BIC: BEVODEBB

Druck:

Sprintout Digitaldruck GmbH
Berlin-Schöneberg
www.sprintout.de

LAST MINUTE. SOFORT. EXPRESSDRUCK IN BERLIN.

AUCH PLATTENDIREKTDRUCK IM EXPRESS SERVICE.

030 2355380

Plattendruck. Kapa. Dibond. Forex. Butlerfinish. Hohlkammer. Falconboard. Display. SmartX. Leinwand. Visitenkarten. Postkarten. Bücher. Flyer. Plakate. Aufkleber. Broschüren. Rollup. Folder. Werbeplanen.

030 2355380 sprintout.de

Angebote und Informationen: info@sprintout.de
Bis 24 Uhr und sonntags geöffnet. Produktionszeit unter 24h!

sprintout